

Berlin belegt im Bildungsvergleich der Länder den letzten Rang

Fortschritte auf dem Weg zu mehr Wachstum und Bildungsgerechtigkeit +++ Stärken: Forschung, Förderinfrastruktur und Akademisierung +++ Schwächen: Bildungsarmut, Integration und berufliche Bildung +++ Dritter Platz im Dynamikvergleich

Berlin. Berlin belegt im Vergleich der Bildungssysteme der deutschen Bundesländer den 16. Rang, konnte jedoch im Dynamikranking den 3. Platz erreichen. Das geht aus dem Bildungsmonitor 2011 hervor. Die Vergleichsstudie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Köln im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern und mehr als 100 Indikatoren, inwieweit das Bildungssystem eines Landes Fortschritte auf dem Weg zu mehr Wachstum und Bildungsgerechtigkeit erzielt.

Stärken weist Berlin mit Platz 1 bei der Forschungsorientierung, Platz 3 bei der Förderinfrastruktur und Platz 4 sowohl bei der Akademisierung als auch den Betreuungsbedingungen auf. Verbesserungsbedarf besteht insbesondere bei der Integration, der Bekämpfung von Bildungsarmut und der beruflichen Bildung. Ferner geht im Bildungssystem vergleichsweise viel Zeit verloren und die Ausgabenpriorisierung ist gering. Positiv ist die aktuelle Entwicklung: Gegenüber dem Vorjahr hat sich Berlin am drittstärksten von allen Bundesländern verbessert.

Auf dem Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit sind Fortschritte in Berlin erzielt worden. Im Jahr 2000 standen pro Schüler weniger Ganztagsplätze und Lehrer an Grundschulen zur Verfügung als heute. Der Anteil der Schulabbrecher war im Jahr 2000 höher, ebenso der Anteil der Jugendlichen ohne Ausbildungsreife. Bei den Abschlussprüfungen der Berufsausbildung scheiterte in 2000 ein höherer Anteil an jungen Menschen und ein geringerer Anteil erreichte an beruflichen Schulen eine Zugangsberechtigung zu den Hochschulen. Die Verbesserungen der Quoten führen bezogen auf heutige Schülerzahlen zu folgenden Effekten: ein Plus von 51.300 Ganztagsplätzen und 750 Lehrern an Grundschulen, zusätzlich 400 Jugendliche mit Ausbildungsreife und 1.250 Schüler mit einem Schulabschluss und zusätzlich 1.600 erfolgreiche Prüfungen in der dualen Ausbildung und 2.100 Abiturienten an beruflichen Schulen.

Die Fortschritte im Bildungssystem haben auch zu einer Stärkung der Wachstumskräfte im Land beigetragen. Seit dem Jahr 2000 haben rund 32.000 Jungakademiker mehr die Berliner Hochschulen verlassen, als unter der damaligen Absolventenquote zu erwarten gewesen wäre. Die zusätzliche Ausbildungsleistung der Hochschulen geht mit einem jährlichen Wachstumsbeitrag von rund 514 Millionen Euro einher.

Sachsen, Thüringen und Baden-Württemberg bilden das Spitzentrio im Bildungsmonitor 2011. Dahinter folgen Bayern und Rheinland-Pfalz. Die übrigen 11 Bundesländer liegen eng beieinander. Gegenüber dem Bildungsmonitor 2010 haben sich Mecklenburg-Vorpommern, (+5,4 Punkte), Thüringen (+4,1), Berlin (+3,7), Rheinland-Pfalz (+3,2), NRW (+3,1) und Hessen (+3,0) besonders stark verbessert. Trotz aller Fortschritte bleibt die weitere Reduzierung von Bildungsarmut die zentrale Aufgabe für die Politik. Bildung entscheidet stärker denn je über Perspektiven in einer Gesellschaft und die Förderung jedes einzelnen Talents ist wichtig, um die Herausforderungen des demografischen Wandels zu meistern.

Alle Ergebnisse auf der Website www.insm-bildungsmonitor.de

Zu einzelnen bildungspolitischen Handlungsfeldern in Berlin:

Akademisierung (BM 2011: 4. Platz):

Die Studienberechtigtenquote an den allgemeinbildenden Schulen war 2009 mit 36,8 Prozent die dritthöchste in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 29,9 Prozent). Allerdings kamen nur unterdurchschnittlich viele Jugendliche hinzu, die ihre Hochschulreife an den beruflichen Schulen erlangten. Gemessen an der Bevölkerung wies Berlin eine hohe Zahl an Hochschulabsolventen auf (zweithöchster Wert hinter Bremen).

Forschungsorientierung (BM 2011: 1. Platz)

Im Jahr 2009 wurden pro 100 Professoren 6,6 Habilitationsverfahren abgeschlossen (Bundesdurchschnitt: 4,6) - die zweithöchste Habilitationsquote in Deutschland. 8,9 Prozent aller Abschlüsse an Hochschulen waren im Jahr 2009 Promotionen, die dritthöchste Quote der Bundesländer. Die Quoten zeigen: Berlin trägt in hohem Maße zur Ausbildung des Forschernachwuchses bei. Neben der Ausbildungsleistung sind die Professoren auch bei der Einwerbung von Drittmitteln aktiv und erreichen überdurchschnittliche Drittmittel.

Förderinfrastruktur (BM 2011: 3. Platz):

Eine ausgebauten Förderinfrastruktur ist wichtig zur Schaffung von Bildungschancen. 72,4 Prozent der Berliner Grundschüler lernten im Jahr 2009 an einer offenen oder geschlossenen Ganztagschule – der höchste Wert in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 21,5 Prozent). Auch im frühkindlichen Bereich standen sehr viele Ganztagsangebote zur Verfügung. So besuchten 54,5 Prozent der 3- bis 6-jährigen Kinder im Jahr 2010 ganztags einen Kindergarten (fünfhöchster Wert, Bundesdurchschnitt: 32,1 Prozent).

Bekämpfung der Bildungsarmut (BM 2011: 15. Platz):

Trotz der vergleichsweise guten Infrastruktur zeigte die Untersuchung zu den Bildungsstandards im Jahr 2009, dass mit 14,2 Prozent ein großer Anteil der Neuntklässler die Mindeststandards im Lesen verfehlte – der größte Anteil zusammen mit Bremen. Bei den Schulabgängern ohne Abschluss schnitten 3 Bundesländer im Jahr 2009 schlechter als Berlin ab (Schulabbrecherquote 2009: 8,5 Prozent; Bundesdurchschnitt: 6,5 Prozent).

Integration (BM 2011: 16. Platz):

Im Jahr 2009 bei den Tests zu den Bildungsstandards im Lesen wies Berlin den engsten Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg auf. Auch bei der Integration von Ausländern bleibt viel zu tun: Von 4.008 ausländischen Schulabgängern im Jahr 2009 blieben 659 ohne Abschluss – eine Schulabbrecherquote von 16,4 Prozent unter den ausländischen Jugendlichen – der drittschlechtesten Wert in Deutschland. Positiv: die Quote hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Im Jahr 2003 betrug die Abbrecherquote unter Ausländern noch 25,9 Prozent.

Berufliche Bildung (BM 2011: 15. Platz):

Gemessen an der Bevölkerung im entsprechenden Alter wurden im Jahr 2009 nur relativ wenige betriebliche Ausbildungsplätze angeboten - die niedrigste Quote in Deutschland (49,5 Prozent, Durchschnitt: 59,5 Prozent). Umso beklagenswerter ist es, dass die Erfolgsquote bei den Prüfungen der dualen Ausbildung niedriger als im Bundesdurchschnitt war. Berlin konnte sich bei der Erfolgsquote aber von allen Bundesländern seit dem Jahr 2000 am stärksten verbessern (Erfolgsquote 2000: 76,9 Prozent; 2009: 85,6 Prozent).

Hintergrund der Studie „Bildungsmonitor“

In die Studie *Bildungsmonitor 2011* werden 111 Indikatoren einbezogen. Darunter Indikatoren zur Beschreibung der Infrastruktur, wie beispielsweise die Verfügbarkeit von Ganztagschulen und Ganztagsbetreuungsmöglichkeiten sowie die Betreuungsrelationen an Schulen. Des Weiteren sind es Indikatoren, die den Zugang zu Bildung beschreiben, wie Schulabbrecherquoten, Abbrecherquoten von Ausländern und den Anteil der Schüler, die von Bildungsarmut betroffen sind. Außerdem werden Indikatoren einbezogen, die den Zugang zu höheren Bildungsabschlüssen messen, wie Studienberechtigtenquoten an beruflichen und allgemeinen Schulen oder Ingenieur-absolventen. Damit messen die Indikatoren sowohl Aspekte der Bildungsgerechtigkeit, als auch Impulse des Bildungssystems zur Stärkung der Qualifikationsbasis der Volkswirtschaft. Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2009: zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor.

Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2011 auch mit den Vorjahren verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat. Ferner steht im Bildungsmonitor 2011 die Frage im Mittelpunkt, in wieweit durch Verbesserungen im Bildungssystem in den letzten Jahren Fortschritte auf dem Weg zu mehr Wachstum und Bildungsgerechtigkeit erreicht werden konnten.

www.insm-bildungsmonitor.de

Berlin auf Rang 16 im Bildungsvergleich der Länder

Land	Gesamtergebnis ¹		
	Punkte (Rang)		
	2011	2010	2004
1. Sachsen	83,6	80,8 (1)	53,1 (3)
2. Thüringen	80,7	76,6 (2)	49,3 (5)
3. Baden-Württemberg	77,6	76,3 (3)	57,3 (2)
4. Bayern	70,8	70,9 (4)	57,5 (1)
5. Rheinland-Pfalz	70,0	66,8 (8)	45,6 (10)
6. Bremen	69,8	67,6 (5)	41,6 (15)
7. Hessen	69,0	66,0 (10)	47,4 (7)
8. Niedersachsen	68,5	67,2 (6)	46,6 (9)
9. Sachsen-Anhalt	68,3	66,9 (7)	38,6 (16)
10. MVP	68,2	62,8 (15)	43,5 (12)
11. Saarland	67,1	66,7 (9)	47,1 (8)
12. NRW	66,3	63,3 (14)	44,7 (11)
13. Brandenburg	66,2	63,5 (13)	41,7 (14)
14. Hamburg	65,2	65,4 (11)	52,0 (4)
15. Schleswig-Holstein	64,4	64,1 (12)	47,7 (6)
16. Berlin	62,7	59,0 (16)	42,7 (13)

Quelle: IW Köln; Stand: 04.08.2011

¹ Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala (0-100) skaliert und sind somit vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2011 dokumentierten Zahlen bilden das Jahr 2009 ab. In erster Linie geht es bei diesem Ranking nicht um die Platzierung, sondern um die Dokumentation der Entwicklung.

Anhang

Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung: Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemeinbildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

Handlungsfeld 2 Inpoteffizienz: Investitionsquote (allgemeinbildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemeinbildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemeinbildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen: Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Betreuungsrelation Hochschulen

Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur: Ganztagsbetreuung Krippen; Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

Handlungsfeld 5 Internationalisierung: Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; Internationale Kooperationen (Hochschulen); Gastwissenschaftler Hochschulen;

Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz: Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Studienberechtigte Auszubildende; Bacheloranfänger; Fachstudiendauer

Handlungsfeld 7 Qualität PISA/IGLU: PISA Lesen; PISA Lesen – Gymnasien; IQB Lesen; IQB Lesen an Gymnasien; PISA Mathematik; PISA Mathematik – Gymnasien; PISA Naturwissenschaften; PISA Naturwissenschaften – Gymnasien; IQB Englisch Lesen; IQB Englisch Hören; IQB Englisch Lesen an Gymnasien; IQB Englisch Hören an Gymnasien; IGLU Lesen; IGLU Mathematik; IGLU Naturwissenschaften

Handlungsfeld 8 Bildungsarmut: PISA Risikogruppe Lesen; PISA Risikogruppe Mathematik; PISA Risikogruppe Naturwissenschaften; IQB Schüler unter Mindeststandards Lesen; Schulabbrecherquote; Schulabschlussquote Nachholer; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IGLU Risikogruppe Lesen; IGLU Risikogruppe Mathematik; IGLU Risikogruppe Naturwissenschaften

Handlungsfeld 9 Integration: Relative Schulabbrecherquote Ausländer; Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemeinbildenden Schulen); Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten (PISA); Varianzaufklärung (PISA); Steigung des sozialen Gradienten (IQB); Varianzaufklärung (IQB)

Handlungsfeld 10 Arbeitsmarktorientierung / berufliche Bildung: Teilnehmerquote Ausbildungsprogramme; Teilnehmerquote Einstiegsqualifizierung; Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Ersatzquote Meister/Techniker/Fachschulabsolventen;

Handlungsfeld 11 Akademisierung: Studienberechtigtenquote (allgemeinbildende Schulen); Studienberechtigtenquote (berufliche Schulen); Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium

Handlungsfeld 12 MINT: Ingenieursabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Technische Fortbildungsprüfungen; Ingenieurspromotionen; MN-Promotionen; Ingenieurshabilitationen; MN-Habilitationen; Ingenieursersatzquote

Handlungsfeld 13 Forschungsorientierung: Drittmittel Hochschulen; F&E-Gewichtung; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote